

DIE PESTIZIDBELASTUNG UNSERER GEWÄSSER

Immer wieder und immer noch werden Pestizidrückstände in unseren Gewässern, im Grundwasser und in unseren Nahrungsmitteln nachgewiesen.

2007 waren in über der Hälfte der landesweit untersuchten Quellen Pestizidrückstände enthalten. Auch wenn aktuell keine landesweiten Auswertungen vorliegen, zeigen die Analysen der Quellen im Attert-Tal 2012 immer noch Rückstände von Pestiziden. Die Mengen sind gering und befinden sich im Nanogramm-Bereich, d.h. Rückstände in milliardstel Gramm pro Liter. Quellwasser, das den Grenzwert von 100 ng/l überschreitet, wird nicht mehr zu Trinkwasserzwecken genutzt, oder wird mit Grundwasser aus einer weniger belasteten Quelle vermischt.

Auf Mineralwasser aus Flaschen zurückzugreifen, stellt keine befriedigende Lösung dar. Auch wenn wir dem gekauften Mineralwasser unterstellen (wissen wir's?), dass es keine Pestizidrückstände enthält.

Pestizide gehören mittlerweile zu unserem alltäglichen Leben. In den Industrieländern werden in ca. 90 % der Haushalte 3-4 Pestizide eingesetzt. 2010 waren in 40% der pflanzlichen Lebensmittel in Deutschland mindestens 2 Pestizidrückstände enthalten. In importierten Trauben, Kopfsalat und Erdbeeren wurden 6-7 verschiedene Pestizide nachgewiesen. Die Langzeitfolgen dieser Mehrfachbelastungen auf unsere Gesundheit sind nicht zu ermesen!

Was können wir tun? Jeder kann etwas tun!

Die Gemeinden des Gewässervertrages Attert haben z.B. den Einsatz von Pestiziden auf öffentlichen Flächen innerhalb von 5 Jahren drastisch reduziert. Wurden 2006 und 2007 noch 1.500 kg eingekauft, so waren es 2011 und 2012 nur noch 110 kg. Auch der Gemeinderat von Colmar-Berg hat offiziell beschlossen, den Einsatz von Pestiziden auf den gemeindeeigenen Flächen drastisch zu reduzieren. Der technische Dienst der Gemeinde Colmar-Berg verzichtet seit diesem Jahr – außer auf den Friedhofsflächen – komplett auf den Einsatz von Pestiziden.

Überdenken wir unsere „Schönheitsideale“: Auf nicht wirtschaftlich genutzten Flächen, z.B. Straßenrändern oder Staudenbeete, entscheidet alleine das menschliche Schönheitsempfinden, ob eine Pflanze oder ein Tier zum Problem wird. Grün statt grau ist Leben!

Überdenken wir unser Konsumverhalten. Wer beim Einkauf biologische und regionale Produkte bevorzugt, isst gesünder und unterstützt zudem eine Landwirtschaft, die auf Pestizide verzichtet.

Die von den „Nordstad Umweltkommissionen“ und dem Wasserhaus organisierte Information über die Pestizidbelastung in unseren Gewässern zog 33 Interessierte ins Kulturzentrum von Colmar-Berg.

